

Inhalt

Vorwort	13
A. Vorfragen der Ethik: Was ist Ethik?	15
I. Klärung ethischer Allgemeinbegriffe	15
1. Ethik	15
1.1 Herkunft und Definition des Begriffs Ethik	15
1.2 Der Begriff Ethik und die Sprache der Bibel	16
2. Moral	18
3. Recht	19
4. „Christliche“ und „allgemeine“ Ethik	20
II. Die Stellung der Ethik innerhalb der systematischen Theologie	21
1. Zur Geschichte des Problems	21
2. Tendenzen in der Bestimmung des Verhältnisses von Dogmatik und Ethik	24
3. Das Verhältnis von Dogmatik und Ethik in biblischer Sicht	25
III. Literatur zur Ethik	26
1. Lehrbücher der Ethik	26
2. Biblisch-exegetische Lehrbücher	29
3. Bücher speziell zu Grundfragen der Ethik	30
B. Entwürfe säkularer Ethik	31
I. Positivistische Ethik: Richtig handelt, wer geltendem Recht und anerkannter Sittlichkeit entsprechend handelt	31
1. Darstellung des Ansatzes positivistischer Ethik	31
2. Kritik des Ansatzes positivistischer Ethik	32
2.1 Wahrheitsmomente positivistischer Ethik	32
2.2 Die Problematik positivistischer Ethik	33
II. Utilitaristische Ethik: Richtig handelt, wer nützlich handelt	34
1. Darstellung des Ansatzes utilitaristischer Ethik	34
1.1 Individualutilitarismus	34
1.2 Sozialutilitarismus	36
2. Kritik des Ansatzes utilitaristischer Ethik	37
2.1 Wahrheitsmomente utilitaristischer Ethik	37
2.2 Die Problematik utilitaristischer Ethik	37
III. Naturrechtliche Ethik: Richtig handelt, wer der Natur entsprechend handelt	39

1.	Darstellung des Ansatzes der naturrechtlichen Ethik	39
1.1	Der geschichtliche Hintergrund der Entstehung des Naturrechtsgedankens im Griechenland des 5. Jhs. v.Chr.	39
1.2	Die Entwicklung des Naturrechtsgedankens bei Plato	40
1.3	Die Weiterbildung des Naturrechtsgedankens bei Aristoteles	41
1.4	Der stoische Naturrechtsgedanke	41
1.5	Das Nachwirken des antiken Naturrechtsgedankens	42
2.	Kritik des Ansatzes der Naturrechtsethik	43
2.1	Das Wahrheitsmoment der Naturrechtsethik	43
2.2	Die Problematik des Ansatzes der Naturrechtsethik	43
IV.	Situationsethik: Richtig handelt, wer der Situation entsprechend handelt.....	44
1.	Darstellung des Ansatzes der Situationsethik	44
1.1	Das Wesen des situationsethischen Ansatzes	44
1.2	Begründung des situationsethischen Ansatzes	45
1.2.1	Weltanschauliche Begründung	45
1.2.2	Anthropologische Begründung	45
1.3	Christliche Situationsethik.....	45
2.	Kritik des situationsethischen Ansatzes.....	46
2.1	Wahrheitsmomente des situationsethischen Ansatzes	46
2.2	Die Problematik des situationsethischen Ansatzes.....	46
V.	Zusammenfassender Rückblick	48
C.	Theozentrische Ethik	49
	Vorüberlegungen zur theozentrischen Ethik	49
1.	Orientierung am Willen Gottes	49
2.	Grundsätzlicher Widerspruch gegen den theozentrischen Ansatz in der Ethik	50
I.	Geschichtstheologische Begründung der Ethik:	
	Das Israel offenbarte Gesetz	53
1.	Das Gesetz im Alten Testament.....	53
1.1	Der Begriff Gesetz	53
1.2	Die wichtigsten Inhalte des Gesetzes	54
1.3	Die heilsgeschichtliche Verwurzelung des mosaischen Gesetzes	56
1.4	Die sprachliche Struktur des Gesetzes	57
1.5	Folgerungen für das theologische Verständnis des Gesetzes	57
2.	Das mosaische Gesetz im Zeugnis des Neuen Testaments	59
3.	Das Gesetz in der Geschichte der christlichen Theologie	60
4.	Grenzen der geschichtstheologischen Begründung der Ethik	61
II.	Schöpfungstheologische Begründung der Ethik	62
1.	Gesetz und Schöpfung	62

1.1	Der universale Horizont von Erwählung und Gesetz	62
1.2	Der vom Schöpfungsglauben her modifizierte biblische Naturrechtsgedanke	63
2.	Die christliche Lehre vom Menschen: der Mensch als Ebenbild Gottes	66
2.1	Das biblische Zeugnis vom Wesen des Menschen als Gottes Ebenbild	66
2.2	Die Infragestellung der Gottebenbildlichkeit des Menschen in der Theologie	70
2.2.1	Die Infragestellung der Gottebenbildlichkeit des Menschen von der Erkenntnis seines Sünderseins her	70
2.2.2	Die Infragestellung der Gottebenbildlichkeit des Menschen von seiner Geschöpflichkeit her	72
2.3	Die Gottebenbildlichkeit des Menschen als Geschöpf Gottes und als Sünder	74
2.3.1	Die Gottebenbildlichkeit des Menschen als Geschöpf Gottes	74
2.3.2	Die Gottebenbildlichkeit des Menschen auch als Sünder	75
3.	Phänomene des Menschlichen als erkennbarer Ausdruck der Gottebenbildlichkeit des Menschen	78
3.1	Das Gewissen als Ausdruck der personalen Verantwortlichkeit des Menschen vor Gott	78
3.1.1	Der Begriff des Gewissens	78
3.1.2	Psychologische Beschreibung der Funktion des Gewissens als schlechten Gewissens	80
3.1.3	Fehlformen des Gewissens	81
3.1.4	Das gute Gewissen	83
3.1.5	Herkunft und Wesen des Gewissens	84
3.2	Die Handlungsfreiheit des Menschen	86
3.3	Die Normgebundenheit des Menschen	90
4.	Konsequenzen aus der christlichen Lehre vom Menschen für eine schöpfungstheologisch begründete Ethik	91
4.1	Das Menschsein des Menschen (hominitas) als Grundvoraussetzung allgemeiner Ethik	92
4.1.1	Konsequenzen aus dem christlichen Menschenbild für den Menschen als Handelnden (Subjekt der Ethik)	92
4.1.2	Konsequenzen aus dem christlichen Menschenbild für den Menschen als Gegenstand des Handelns (Objekt der Ethik)	94
4.2	Die Menschlichkeit des Menschen (humanitas) als Ziel allgemeiner Ethik	95
4.2.1	Humanität in der Dimension Mensch – Kreatur	96
4.2.2	Humanität in der Dimension Mensch – Mitmensch	98
4.2.3	Humanität in der Dimension Mensch – Gott	99

4.2.4	Humanität und Selbstverwirklichung	99
5.	Die bleibende Gültigkeit geschichtlich offenbarter und schöpfungstheologisch begründeter Normen	100
5.1	Die Veränderbarkeit schöpfungstheologisch begründeter Normen und ihre überzeitliche Gültigkeit	100
5.2	Die geschichtliche Bedingtheit des Gesetzes und seine bleibende Verbindlichkeit	103
6.	Offene Fragen an die schöpfungstheologische und offenbarungstheologische Begründung der Ethik	105
6.1	Sünde und Erlösung	105
6.2	Gesetz und Geist	107
III.	Eschatologische Begründung christlicher Ethik: die Herrschaft Gottes in Christus	108
1.	Das biblische Zeugnis von der Herrschaft Gottes	111
1.1	Herrschaft Gottes nach dem Alten Testament	112
1.1.1	Exkurs: Die Erwartung des Reiches Gottes im Judentum der Zeit Jesu	114
1.2	Herrschaft Gottes nach dem Neuen Testament	115
1.2.1	Das noch ausstehende Reich Gottes	115
1.2.1.1	Das kommende Reich	115
1.2.1.2	Das himmlische Reich	116
1.2.2	Das gegenwärtige Reich Gottes	117
1.2.2.1	Das in Christus gegenwärtige Reich Gottes	117
1.2.2.2	Das im Leben des Jüngers gegenwärtige Reich Gottes	118
2.	Das Christsein als individuelle Voraussetzung des Lebens unter der Herrschaft Gottes	120
2.1	Das Verhältnis von Indikativ und Imperativ in der ethischen Unterweisung der christlichen Gemeinde (Evangelium und Gesetz)	120
2.2	Das Christsein als bleibende Voraussetzung christlicher Ethik ..	121
3.	Das Christwerden als individueller Beginn des Lebens unter der Herrschaft Gottes und die Schaffung des Subjekts christlicher Ethik	123
3.1	Bekehrung	123
3.2	Wiedergeburt	125
3.3	Neue Schöpfung	126
3.4	Glaube	128
3.5	Versöhnung, Rechtfertigung und Heiligung	129
3.6	Die Neuheit der christlichen Existenz (Zusammenfassung)	130
4.	Christbleiben als Fortführung des Lebens unter der Herrschaft Gottes: die Heiligung	132
4.1	Das Wesen der Heiligung	133

4.2	Die Möglichkeit der Verwirklichung der Heiligung	136
4.2.0	Das Problem der Verwirklichung der Heiligung	136
4.2.1	Das optimistische Heiligungsverständnis	137
4.2.2	Das pessimistische Heiligungsverständnis	139
4.2.3	Das realistische Heiligungsverständnis: Leben im Geist	140
4.2.3.1	Heiligung als Gegenstand des Glaubens	140
4.2.3.2	Heiligung als Ziel des Glaubens	141
4.2.3.3	Wachstum in der Heiligung	144
4.2.4	Christbleiben durch ständig neue Umkehr (Buße und Beichte) ..	145
4.3	Die erkenntnismäßigen Voraussetzungen für ein Leben in der Heiligung: die Führung durch den Heiligen Geist	147
4.3.0	Führung durch Gott und Erkenntnis seines Willens	147
4.3.1	Das konstante Element in der Erkenntnis des Willens Gottes	151
4.3.1.1	Der in der Schrift ausgesprochene Wille Gottes (tertius usus legis)	151
4.3.1.2	Der im Vorbild erkennbare Wille Gottes	152
4.3.2	Das variable Element in der Erkenntnis des Willens Gottes	157
4.3.2.1	Führung durch Gott im Alten Testament	157
4.3.2.2	Geistesleitung im Neuen Testament	158
4.3.2.3	Einwände gegen die Lehre von der Geistesleitung	159
4.3.2.4	Zur praktischen Erfahrung der Geistesleitung	160
4.4	Das Ziel der Heiligung: Die drei Dimensionen der Heiligung	162
4.4.1	Das individuelle Ziel der Heiligung: die Liebe	162
4.4.2	Das soziale Ziel der Heiligung: Die christliche Gemeinde als Gestaltwerdung der Liebe Gottes unter den Menschen	163
4.4.2.1	Exkurs: Die Zwei-Reiche-Lehre	165
4.4.3	Das kosmische Ziel der Heiligung: die neue Welt Gottes	168
Abkürzungen		169
Stichwortregister		170
Namenregister		175
Bibelstellenregister		179